

Verein fair-fish Association
Burgstrasse 107 · CH-8408 Winterthur
Fix: 0041 52 301 44 35 · Mob: 0041 79 54 53 53 9
info@fair-fish.ch · www.fair-fish.net
Büro Deutschland: Postfach 630127 · D-10266 Berlin
Büro Österreich: Luigi-Kasimir-Gasse 30 · A-8045 Graz



fair-fish · Burgstrasse 107 · CH-8408 Winterthur

April 2011

Fischfabrik «Melander»: Unwiderruflich geschlossen?

Ein Kantonstierarzt nimmt seine Aufgabe ernst und setzt sich durch: Keine Bewilligung für die Tierhaltung eines Fischzucht-Industriellen, solange er keinen Fischzuchtmeister und keinen Tierschutzfachmann einstellt. Da gibt der Industrielle auf und schliesst seinen Betrieb «unwiderruflich». So geschehen im Kanton St. Gallen Ende März 2011.

Thomas Giger, der senkrechte Beamte, hat zudem offenbar Einfluss auf das Bundesamt für Veterinärwesen genommen, welches über einem Gesuch von Hans Raab brütete, exakt jene «Tötungsart» der Fische zu genehmigen, die 2009 riesiges Aufsehen verursacht hatte. Damals drohte Raab den «kriminellen» Schweizer Behörden, er werde «den Stecker herausziehen». 2010 warf er seine «Melander»-Fischfarm dann doch wieder an. Und nun soll für immer Schluss sein.

Wenn die Causa Hans Raab damit ein Ende hat, ist das eine gute Nachricht. Bleibt noch die Frage, wer die Kosten des Anwalts deckt, den fair-fish beauftragen mussten, nachdem Raab gedroht hatte, den Verein fair-fish auf 105 Millionen Schadenersatz zu verklagen. Auch wenn diese (später gar nicht eingereichte) Klage von Anfang an aussichtslos war: Ohne Anwalt hätte der kleine Verein riskiert, sich in juristischen Fussangeln zu verfangen.

fair-fish forderte: Fischschutz ohne Ausnahmen!

Der Verein fair-fish hatte Anfang März 2011 erfahren, dass dem Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) ein Gesuch von Hans Raab vorliege, die von ihm 2009 in seiner «Melander»-Fischfabrik angewandte «Tötungsmethode» zu erlauben. fair-fish forderte das BVet auf, die seit 2008 geltende Tierschutzverordnung nicht mit weiteren Ausnahmen zu verwässern. Bereits 2009 hatte das BVet in einer Nacht- und Nebelaktion auf Druck der Berufsfischer Sonderbestimmungen festgelegt, welche die Betäubungs- und Tötungsvorschrift für den gewerblichen Fischfang praktisch ausser Kraft setzten.

Die zuständigen St. Galler Behörden hatten sich 2009 exponiert, um Raabs betäubungslose und daher gesetzeswidrige Schlachtmethode zu stoppen. Ihnen und der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung gegenüber wäre es ein Affront, wenn das BVet dem Drängen eines einzelnen Industriellen nachgäbe, argumentierte fair-fish.

Der Verein fair-fish erinnerte das BVet daran, dass die geltende Tierschutzverordnung in einem mehrjährigen Prozess erarbeitet worden war, an welchem sich alle interessierten Kreise beteiligen konnten. Die «Melander»-Methode war damals von keiner Seite vorgeschlagen worden. Mit gutem Grund; denn der wissenschaftliche Nachweis ist nicht erbracht, dass diese Methode dem Grundsatz des Tierschutzgesetzes entspricht, also unnötige Schmerzen, Leiden, Schäden, Angst oder Entwürdigung vermeidet.

fair-fish weist zudem darauf hin, dass die Tierschutzverordnung den Fischzuchten vergleichsweise geringe Vorschriften macht. Die Bereiche Zucht, Haltung und Fütterung sind kaum geregelt. Umso mehr darf erwartet werden, dass wenigstens die klaren, gut begründeten und einfach einzuhaltenden Vorschriften bezüglich der Betäubung und Tötung der Zuchtfische durchgesetzt werden.